

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 5 (1923)  
**Heft:** 34

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Jährlich Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 4.50, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telephon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einspaltige Normalzeile 30 Cts., Ausland 40 Cts., Restamen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schriftgröße 10 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserate. / Anzeigenchluss: Donnerstag Mittag.

Nr. 34

Aarau, 25. August 1923

V. Jahrgang

## Mahatma Gandhi.

Von H. B.

Gandhis Name wird auch in Europa viel genannt. Doch wissen nur wenige um das Leben und den Kampf dieses indischen Zeitgenossen, der die stärkste sittliche Bewegung in der menschlichen Politik seit bald zweitausend Jahren ausgelöst hat. Biele aber ahnen unbestimmt die weltbewegende Kraft der Wahrheit und Liebe, die seinen Gedanken innewohnt, und sehen sich in unserer Zeit des Zusammenbruchs darnach, von ihr erneuert zu werden.

Mit Freudens werden sie deshalb die erste europäische (Gandhibiographie) begrüßen, die Nomain Moland, der große Lebensgehalt des Westens, diesem Führer des Ostens widmet, dessen Lehren auch bei den Frauen Indiens starken Widerhall gefunden und den besten der ganzen Welt aus dem Herzen gesprochen sind.

Im Hand dieser bedeutungsvollen Veröffentlichung sei hier eine kurze Einführung in Gandhis Wert und Denken gegeben.

Der Verfasser schildert Mahatma (Gandhi als schmählichen Mann mit stillen braunen Augen, geduldig, liebevoll, warm und großem Bedürfnis nach Einfachheit. Von seiner zur Seite der Mahatma gehörigen Familie hat er die Hochachtung eines der ältesten Prinzipien der indischen Religion übernommen, das Ahimsa, die gewaltverweigernde Haltung allem Leben gegenüber.

Als junger Advokat betätigt er diesen Grundgedanken während der ersten, von 1893-1914 dauernden Periode seines öffentlichen Wirkens in Südafrika. Dort bekämpft er als Führer der 150,000 eingewanderten, von den Weißen systematisch verfolgten Inder die ungerechte Regierung mit noch nie gesehenem gewaltlosem schweigendem Widerstand. Erster auffälliger Zug: mit letzterem Mittel greift er ihn jedesmal an, wenn den englischen Bedrückten eine schwere äußere Gefahr droht. Barbarische Einkerkung antwortet ihm. Doch nach zwanzig Lebensjahren steigt dank seiner Seelengröße und Fähigkeit das Prinzip der Gewaltlosigkeit: Gandhis Forderungen gewinnen der Inder werden 1914 geschicklich sanktioniert.

Der zweite Teil seines Wirkens spielt sich in seinem Heimatland Indien ab, dessen gerade heute der Welt notwendige Stoffhalt er in ihrer ganzen Bedeutung füllt, weshalb hier auch die Darlegung seiner Gedanken derjenigen seines Kampfes vorausgehen soll.

Gandhi hält an der uns fremdartig berührenden indischen Tierverehrung fest, aber sie

<sup>1</sup> Mahatma, der Gandhi von seinem Volk gegebene Ehrenname, bedeutet Große Seele.

<sup>2</sup> Nomain Moland: Mahatma Gandhi in Nr. 2 (15. März 1923), Nr. 9 (15. April) und Nr. 4 (15. Mai) der französischen Zeitschrift Europe. (S. Nieder, Paris, 7 Place Saint-Sulpice.)

wird ihm zum Symbol der Achtung alles unermesslichen Lebens, zum Zeichen des Hindus, aus an die Welt, der dem Gebot des Evangeliums: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst befolgt: Alles was lebt, ist dein Nächster! Den schlichten im Geist verankert Gandhi die Verehrung der Götterbilder nicht, aber er bezieht sich auf den Recht freier Veranschaulichung an religiöser Überlieferung vor. Ebenso bekämpft er trotz Anerkennung der Kastentrennung mit leidenschaftlicher Festigkeit in Wort und Tat den indischen Schandfleck der Pariauerhöhung, unter der er unglücklich leidet: "Lieber würde ich mich in Stücke zerreißen lassen, als meine Brüder der verworfenen Klassen nicht anzuerkennen. Ich wünsche keine Wiedergeburt, aber wenn ich wiedergeboren werde, so möchte ich unter den Unteren wiederverstehen, um ihr Leben zu teilen und an ihrer Befreiung zu arbeiten." — Von weltumfassender Bedeutung ist das von Gandhi im Kampf Indiens gegen die ausbeuterische Bevormundende Regierung Englands verwendete Prinzip des Satyagraha: Die Idee der Wahrheit liegt die Liebekraft der Seele. Den Ausbruch Satyagraha hat Gandhi schon in Südafrika gewollt, um es vom passiven Widerstand oder vom Nichtstehen zu unterscheiden, womit in völliger Verneinung seine Bewegung in Europa notwendig bezeichnet wird. In bewundernswürdig unanästhetischer, auch einem christlichen Militäristen zugänglicher Art formuliert er den menschlichen Kampfruf: "Ich bilde den ruhigen Mann aus, herben zu können ohne zu töten. Aber wer diesen Mut nicht aufbringt, von dem wünsche ich, daß er eher die Kunst zu töten und getötet zu werden lerne, als sich dem Gerede der Gefahr zu fügen. . . Ich würde es bei weitem vorziehen, Indien die Waffen zur Verteidigung seiner Ehre ergreifen zu lassen, als felderweise Zeuge seiner eigenen Entehrung zu werden. . . Aber ich weiß, daß Gewaltlosigkeit der Gewalt unendlich überlegen ist, daß Verzeihen mächtiger ist als Strafen. . . Und übrigens ist Macht nicht in äußeren Beweismitteln enthalten, sondern nur in einem unerschütterlichen Willen. . . Gewaltlosigkeit ist nicht geringere Unterwerfung unter den Willen der Tyrannen die ganze Kraft der Seele entgegen. . . Die Missetat, die umgeben von den schlimmsten Gewalttaten, das Gebot von der Wirkung der Gewaltlosigkeit ernden, waren größere Genes als Newton, größere Ärzte als Wellington, die Waffen, die sie wohl kannten, haben sie überwinden und zur Wirkungslosigkeit verurteilt. . ." Praktisch hat Gandhi den Satyagrahadogmen als Widerstand gegen die englische Bevdrückung in der Form der Nichtmitwirkung verwendet. Sie umfasst als wichtige Punkte Verzicht auf alle von England verliehenen Titel und Ehrenämter, auf Stellen in der bürgerlichen Verwaltung und im Militär, Nichtbeteiligung an Regierungsarbeiten, Boykottierung der Regierungsschulen von Seiten der Schüler und der Eltern.

Für die Durchsetzung der Nichtmitwirkung auf volkreichlichem Gebiet nun verwendet Gandhi das Mittel des Swadeshi (nationale Unabhängigkeit auf ökonomischem Gebiet) und zwar in der uns ganz mittelalterlich ammutenden Form der Wiederverlebung primitiver Hausindustrie. Doch hat ja der Krieg sogar auch bei uns eine sporadische Anwendung des Spinnrads gebracht. Und der Nachdruck, den Gandhi auf dessen weitest Verbreitung legt, erklärt sich aus der großen Zahl von Arbeitslosen, von hungierenden Frauen und Kindern, die damit beschäftigt werden können.

Hier mag auf Grund der in seiner Zeitung Young India veröffentlichten Artikel die Stellung Gandhis zu den Frauen knapp skizziert werden. Wie für die besten Menschengüter, so sind auch für ihn die Frauen nicht das schwächere Geschlecht, sondern die Verkörperung von Experimenten und Fähigkeit zu schwebelndem Denken, von Demut und Treue, und ihre weibliche Einfühlungskraft trifft das Richtige oft besser als des Mannes Hochschönheit. Gandhi wünscht deshalb für die Frauen Beteiligungsmöglichkeit an öffentlichen Leben und die gleichen Rechte wie für die Männer, auch das Stimmrecht. Doch können die Frauen nicht von außen her befreit werden, sondern sie selber müssen den Kampf gegen die Misshandlung führen, der sie ausgesetzt sind. Gandhi denkt hier besonders an die Farbe und unangenehme Sinnlichkeit seines Volkes, das die Frau in erster Linie als Gegenstand der Lust wertet. Nach dem Gebot der Kontrastwirkung erklärt sich daraus, daß Gandhi den Frauen nicht nur rät, zur Steigerung ihrer Würde weniger Gewicht auf Schmuck und Pflege des Körpers zu legen, sondern beinahe zum Banatier der Reinheit wird und der Wuschigkeit seiner Landsleute ein Ideal von wahrhaft asketischer Strenge entgegen stellt. Aber nichts Paräsitaisches haftet ihm an, sondern mit aller Menschlichkeit wendet er sich an den „gefallenen Schwestern“ zu, deren trauriges Los in erster Linie Männer verschuldet haben. Durch Mut und Tat sucht er ihnen den Uebergang zu einem achtbaren und nützlichen Leben zu erleichtern. Natürlich vertritt er nicht nur die Prostitution, trotzdem sie von jeder in Indien zu Hause war, und deren Reglementierung, obgleich nach europäischem Vorbild geschah, sondern auch die in Indien weit verbreitete Kinderprostitution. Auch weist er scharf mit Recht darauf hin, daß die Frühreife der indischen Mädchen weniger dem Klima als der sinnlich überreizten häuslichen Atmosphäre ausgeschrieben ist. Energetisch wendet er sich gegen Alkohol- und Tabakmißbrauch, gegen Ernährungsstörungen und Vernachlässigung der Kinder. In seiner Hochachtung der Handarbeit gemahnt er an Tölpel, an Rouleaux in seinem Bunde nach Rückkehr zu Natur und Einfachheit. (Schluß folgt.)

## Schweiz.

Die Schweiz und der internationale Garantiepakt des Völkerbundes.

3. XI. In der Völkerbundskonferenz, die am 3. September in Genf beginnt, werden die schweizerischen Völkerbundsdelegierten, die Herren Bundesrat Motta, alt Bundesrat Ador, Nationalrat Forrer, St. Gallen, und der Nachfolger von Herrn Usteri, Ständerat Bollen, Schaffhausen, zu einer neuen Institution des Völkerbundes Stellung zu nehmen haben, zu welcher die gemeinsame Kommission für die Abklärung des Plan vorgehen wird. Es ist dies der internationale Garantiepakt; er bildet sozusagen die Ausführeinrichtung des Artikel 10 und 16 des Völkerbundsvertrages, jener Artikel, die seinerzeit bei der Beratung des Beitritts der Schweiz zum Völkerbund die untrüben waren, weil man sie als unvereinbar mit der schweizerischen Neutralität hielt. Damals gab man dem Volk beruhigende Zusicherungen. Allein heute, da es sich nun um die konkrete Form der Ausführung handelt, tauchen die alten Bedenken wieder auf. Was streifen des Völkerbundes für die Unabhängigkeit der Schweiz, an dessen Spitze Nationalrat Motta steht, wird in der schweizerischen Presse bereits zum Auslöcher gemahnt. Der Plan des internationalen Garantiepaktes beruht auf der Ermöglichung, daß man von den Staaten nur dann Verletzung verlangen könne, wenn man ihnen gleichzeitig Garantien für ihre Sicherheit bietet. Diese Garantien glaubt man zu erreichen, indem man die Staaten verpflichtet, an keinen Angriffskrieg teilzunehmen, und bei jedem Angriffskrieg diejenigen Mittel anzuwenden, die vom Völkerbund vorgeordnet sind und zur Verfügung gestellt werden — militärische wie wirtschaftliche (Wohlfahrt). Dem Garantievertrag können nach dem Plan der Kommission für Abklärung alle Staaten beitreten, jedoch wird die Aufnahme von nicht dem Völkerbund angehörenden Staaten von der Zustimmung von  $\frac{2}{3}$  der unterzeichnenden Staaten abhängig gemacht.

Es wird dem Garantiepakt vorgezogen, er sei ein Werk Frankreichs, ein Mittel, um den Völkerbund vollständig in den Dienst der neuen Machtpolitik zu stellen. — Die Beratung des Paktes und die öffentliche Aussprache darüber, die in den nächsten Monaten sicherlich einlehen, werden die notwendige Aufklärung bringen. Die bundesrätliche Delegation für die auswärtigen Angelegenheiten und die schweizerischen Völkerbundsdelegierten bieten in den letzten Tagen im Bundeshaus eine Konferenz ab, um die Zustände der kommenden Völkerbundsversammlung zu besprechen, vor allem den internationalen Garantiepakt. Wichtig auf diese Aussprache wird der Bundesrat die Instruktionen für die Delegierten feststellen. Noch ist unbekannt, in welcher Richtung dieselben geben werden, doch verkundet es hatten Bundesrat Motta, wie auch der schweizerische Delegierte in der Kommission für Abklärung, Nationalrat Döhrner, die Meinung ver-

merkwürdige, wie sie elektrifizierten Frischbrotmehl, haben. Das ist in einem Leben noch nicht künden gehört? Sieh nach, wer es ist, befallt er der Frau.

Sie zündete sich eine Zigarette an und eilte in die Küche. Schon würde ein zweites Mal geschellt, noch ungeduldig, noch heftiger als früher. Mrs. Agnes öffnete, fand ein großes, breitschultriges, sehr geistreiches Mann da und fragte:

„Herr Offizial Pfanner zu Hause?“  
„Wer kommt das sein? Vielleicht ein Vorgesetzter, der Herr Inspektor oder gar der Herr Oberinspektor?“

„Ja, er ist zu Hause,“ sagte sie, „belieben eintritt.“  
„Eine Gratz ging er an ihr vorbei; er hielt sie offenbar für die Waise, und ihr war der Irrtum recht. Sie hätte in ihrem Kram, ausgetragenen Perkalstoffe, in ihren geliebten Schuhen einem Vorgesetzten gegenüber nicht für die Frau eines F. L. Weidmann gelten mögen. Nichts ließ sie die Zimmerer vor dem Freunde auf, trat in die Küche zurück und hörte nur noch ihren Mann in durcheinander nicht respektvollem Tone sagen:

„Herr Oberberger? Was verschafft mir das Vergnügen?“  
Oberberger schloß die Tür hinter sich, die Waise sollte das Gespräch zwischen ihm und Pfanner nicht mit anhören.

„Vergangnen werden Sie von meinem Besuch nicht haben, erprobte er in erregtem Tone, „Ich komme, um mich zu beklagen.“  
„Sag mal, Das kannte unangenehm werden. Pfanner hatte ein böses Gemissen. War eine der wegwerfenden Ideen, die er über Oberberger hatte

## Feuilleton.

### Der Vorzugschüler.

9) Von Marie von Gerner-Schenkeln.  
Madрид vorleben.  
„Ja, ja, wenn's geht!“  
„Wenn's geht?“  
„War gewiß in's doch nicht. Es ist noch der Notz da und der Singler.“  
„Ah, noch Primus!“ wiederholte Pepi auf Aufmerksamheit. „Alles geht und wird, wie ich's haben will — groß!“  
„Wie du's haben willst?“  
„Madrid. Das kannst du nicht begreifen. Du freist nicht, du armer Bissler. Weil du nur ein Bissler bist, kannst du's nicht begreifen. Du müdest nur; ich kann, was ich mag.“  
Georg warf sich in die Braut: „Und ich auch,“ wollte er antworten; doch brach ihm die Stimme.  
„Sim war, als ob der Boden sich aufrisse und zwischen ihm und dem gutgebendeten Kameraden ein unüberwindlicher Abgrund gähne. Drüben, mitten in fruchtbareren Gefilden, in denen alle grünte und blühte, stand Pepi, und mochten sein Fuß trat, entbrang ein Quell, und was seine Hand berührte, wurde zur herrlichen Frucht. Und er süßen, auf farzigem, feinstem Boden, der widerverwendbar nur und ungern sich den schätzigsten Zweig, den nährenden Palm entziehen ließ.  
„Warum die schreckliche Ungerechtigkeit, warum dem einen anders und ihm so beiseite!“  
Pepi beobachtete seinen stillen Kampf und verzog höhnisch den Mund. „Bissler!“ sprach er.

„Wäßlein kommt von Wäßlein, und Wäßlein gehöre zu der Gruppe der Aider.“  
Das ergiff näher vorn den jauchmütigen Geora. Er sprach auf Pepi zu und packte ihn an der Schulter.  
Der unerwartet Angefallene brüllte und wehrte sich mit Händen und Füßen, und bald waren die beiden umringt von einer johlenden Schwärme, die sich an dem Zweitakt beteiligte, fast durchweg zugunsten Geora's. Er wies ein oder zwei der vielgeliebtesten Pepi einmal ganzlich überwinden abzulenken zu sein, gemärdte jedm einzelnen einen schließlichen Verweis. Jämmerlich ausgerichtet, in zerfetzten Kleidern verließ er den Plan. Das begab sich unweit der Schule, und an der Straßenecke war Salomon gekannt und hatte der Schläger mit gespannter Teilnahme angesehen. Er begleitete Geora mit Gleichmütigen und Danksagung; der aber winkte traurig ab. Er hatte etwas getan, was seinem ganzen Wesen widersprach, schmälerte sich seines Erfolges und betrachtete mit Entsetzen seinen neuen Notz, an dem die Spuren der Schlägerei zu sehen waren. Plan begab sich an zu erinnern, nur früher als der Vater heim zu kommen. In Schwitz gehobet, betrat er die Küche, legte das Ohr an das Schloß der Zimmertür und horchte. Alles still, nur die Nähmaschine schmurzte, die Mutter war allein. O Gott! tief lob und Dank! Danksag trat er ein und prüfete die Wohlthat seines jüngsten Erlebnis heraus:  
„Alte, jetzt sind mir den Notz, Mutter, sind mir den Notz!“  
Das Abendessen wurde schweigend eingenommen. Eine dumpfe Berührung der Verwirrung im Hause. Pfanner schmolte noch immer mit

seiner Frau. Er hatte die Scheine über alle von ihr vorgetragenen Gegenstände an sich genommen, um sie nach und nach einzulösen. Gott wem, unter welchen Umständen. Jeder Gulden, den er ins Verjagamt frag, war ein Hauch an Spartausendung seines Sohnes; an diesem künstlichen Vermögen, aus dem die Kosten der Rigorosen und des freiwilligen Adress betriffen werden sollten. Es war ein blühendes, in denen er sie hieß, die Schuld an dem Raube trug. Ihm gut zu machen, lag nicht in ihrer Macht, in der seinen aber lag, sie nicht und leben zu machen. Tag für Tag verholte sich dieselbe Routine. Tag für Tag verlangte er die Ausrechnung zu sehen, ging jeden einzelnen Posten durch, bemängelte jeden. Mit größter Aufmerksamkeit erwiderte er die Mutter in Gegenwart des Kindes durch sein zur Schau getragenes Mitkannan.  
„Wer einmal betrogen hat, gleichwohl in welcher Hinsicht, betriegt wieder! man muß sich vor ihm in acht nehmen.“  
Geweinigt sah Geora zu ihr hinüber und war ihr hinter dem Rücken des Vaters Aste zu. Um seinwillen wurde sie beschämt, er war der ungeschuldige Urheber ihrer Qual. Und sie, alles erstatend, was in ihm vorging, bezwang sich, bemühte sich, gelassen und standhaft zu bleiben bei den Kränkungen, die sie erlitt. Der Mann hielt für Unerschütterlichkeit, was höher Selbennut war, und verdächtige die Waage in den Ausbrüden seiner Geringfügigkeit. Wie immer, war es auch heute gegangen, und Agnes faum noch imstande, ihre Selbstbeherrschung zu bewahren, als ein heftiger Aß an der Glotze sie erschreckte. Sie schrie auf, auch Geora erschrocken. Es war ein was so nötig Ungewohntes, daß um diese Zeit jemand Einlaß bei ihnen begehrte





# ELCHINA

Vergiss nie dieses jahrelang bewährte Kräftigungs-Mittel!

Flac. Fr. 3.75, Doppelpf. 6.25 i. d. Apoth.

## Haushaltungsschule Zürich

Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein  
 Koch- und Haushaltungskurs. Dauer 1 Jahr (Vorkurs zum Hausbeamtinnenkurs). Beginn 23. Okt. 1923.  
 Koch- und Haushaltungskurs für Interns u. Externe. Dauer 5 1/2 Monate. Beginn Ende Oktober.  
 Kochkurs für feine Küche. Dauer 6 Wochen. Beginn 1. Oktober 1923.  
 Prospekte. Auskunft täglich von 10-12 Uhr durch das Bureau der  
 972  
 Haushaltungsschule Zeitweg 21 a.

## Prakt. Haushaltungs- und Handelsschule „La Semeuse“ Prilly-Lausanne

Gründliche und praktische Ausbildung im Haushalt und Küche. Französisch-Stunden. Handelskurs vom 1. Oktober bis April erteilt von Prof. der Lausanner Handelsschule. Prospekt und Auskunft bei der 990  
 Direktion. Telefon 43.57. 0793

## Kochkurse in Grindelwald

(Berner Oberland)  
 für bürgerliche feine Privat- und Hotelküche inkl. Patisserie Ernährungslehre. Bewährte fachm. Leitung. Luft- und Milchkur. Pünktwehentliche. Kurs 4. Sept bis 9. Oktober. Prospekte und Referenzen.  
 859  
 Hotel-Pension Silberhorn.

## Haushaltungsschule St. Gallen

vom Schweizer. gemeinnützigen Frauenverein  
 Selbstbeschränkte. Beginn Mai und November. Kursgeld Fr. 400.—. Hausbeamtinnen-Kurse. Dauer 1 1/2 Jahre. Beginn Mai. Kursgeld Fr. 1500.—. Jahreskurse. Beginn Mai. Kursgeld Fr. 1200.—. 984  
 Prospekte durch die **Vorleserinnen**, Sternackerstrasse 7.

## Haushaltungsschule Lengnau

des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins  
 Beginn des nächsten  
**Koch- und Haushaltungskurses**  
 Anfang November. Dauer 6 Monate.  
 Auskunft und Prospekte durch  
 Die Vorleserinnen: **Frl. E. Baerlocher.**

## Privat-Haushaltungsschule „Yannenheim“ Kirchberg (Bern).

Maximum 10 SchülerInnen. 926  
 Prospekte und Referenzen zu Diensten.

## Ecole d'études sociales pour femmes

Subventionnée par la Confédération  
 GENEVE, Rue Charles Bonnet 6  
 Semestre d'hiver du 22 octobre 1923 au 15 mars 1924  
 „Foyer“ pour les étudiantes de l'Ecole et des élèves ménagères. Programme 60 cent. Renseignements par le Secrétaire. 936

## Sanatorium du Midi und Sofia Davos-Platz

Schweizerischer Betriebskrankenkassen-Verband  
 Pensionspreis inkl. ärztlicher Behandlung, Bäder, 5 Mahlzeiten, für Mitglieder von Krankenkassen Fr. 8.— für Privatpatienten Fr. 9.— bis 12.—. 879

## Rasch Französisch

In 2 bis 3 Monaten  
 Rasch leicht Steno in 3-6 Monaten. Debütenschrift bis 200 Silben per Minute. Rasch Handlexkursus. Ital., Engl. Preis von 100 Fr. an monatlich. Berglückkurort, 1010 m, für Blatarmut, Lungenschwäche, Rasch Vorbereit. für amtl. Prüfung. Mädchen-Pensionat Rougemont. Dir. S. Saugy. 971

## Privat-Kochschule in Bern

Telephon Bollwerk 12.33 Südbahnstrasse 4  
 Kochkurse für feine und gut bürgerliche Küche. Prospekte und Referenzen durch die Leitung  
**Frl. M. Zimmermann.**

## Frauensschule „Sonnegg“ Ebnet-Kappel Togggenburg

Beginn der Frauenbildungskurse für Töchter 15. April und 17. Sept. Praktische und theoretische Fächer. Kindergärtnerinnenkurse. Missige Preise. Prospekte und nähere Auskunft durch die Leiterin  
 914  
**Helene Kopp.**

## Interne Frauenschule Klosters (Granbünden)

Pädagogisch-Hauswirtschaftl. Bildungsstätte:  
 a) Allgemeiner Kursus: In Erziehungs, Hauswirtschaft, Kochen, Handfertigkeit etc. (Dauer 5 Monate).  
 b) Kindergärtnerinnen-Kursus: Mit behördlich anerkannter Abschlussprüfung (Dauer 1-1 1/2 Jahre, je nach Berufsaufg.). 9867  
 Beginn d. Semester; jeweils 20. Sept. u. 20. April  
 Leiterinnen: F. Wild und E. Krehl.

## Sie sind immer chic

gekleidet, wenn Sie sich bei Schilfer-Spinner bedienen. Als Spezialhaus bietet Ihnen denselben sowohl was Preise, Auswahl, Eleganz, als auch Qualität anbietet, ganz besondere Vorteile. Wenn Sie noch nicht Kunde sind, machen Sie einen Versuch und kaufen Sie bei

Seiden-Spinner Zürich  
 32 Bahnhofstr. 32

Das Kind will wachsen — so gebt ihm Milch! so gebt ihm Suppen aus Hafer, aus Gerste, aus zartem Gemüse!  
 In Maggi's Suppen ist vieles enthalten von dem, was sein Körper zum Aufbau braucht.

Wir nehmen in unserem Hause für kürzere oder längere Aufenthalt einige 988  
**Nervenranke**  
 auf zur psychopathologischen Behandlung für junge Leute vorzügliche Mittelschulen und vielseitige Bildungsgelegenheiten. Dr. med. Jmboden-Kaiser, Nervenarzt, Notkerstrasse 16, St. Gallen.

## Solbad-Eden Rheinfelden

Die ideal gelegene Pension für erfolgreiche Herbstkuren. Pensionspreis Fr. 9.50 bis 11.50

## Hotel-Pension Lema Novaggio bei Lugano

(Tessin) 850 m ü. M.  
 Empfohlenswerte Pension. Gute reichliche Küche. Fr. 6.50 pro Tag inkl. Zimmer. Prospekt. 979

## Arosa Kinderheim „BERGSUNNA“

Prächtige, sonnige Lage am Walde. Kleine Zahl Kinder. Individuelle Wartung und Pflege. Grosser Garten und Spielplatz. Sonnenbad. Quarzlampe. Arzt: Dr. O. Amrein. Pensionspreis inkl. ärztl. Behandlung von Fr. 10.— an. Referenzen. Prop. durch die Besitzerinnen Schwester Emmy Leemann, Schwester Ida Keller.

## Arosa Sanatorium

Villa Dr. Herwig  
 1850 m über Meer.  
 Gemütlich eingerichtete, kleinere Heilanstalt für Leichterkrankte (40 Betten). Sonntags, geschützte Lage direkt am Wald. Röntgenkabinett, Quarzlampe etc.  
 Eingehende individuelle Behandlung. Hausarzt.  
 Reduzierte Preise. 932

## Arosa Pension Daheim

10 Betten  
 Ferien- und Erholungsanstellung für junge Mädchen und Damen. Auskunft durch Schwester M. Härlin.

## Töchter-Kurhaus Arosa

1800 m 1800 m  
 Familiär geführtes Hochgebirgshaus für junge Damen und Mädchen. Prospekte postwendend.  
 Vorsteherin: **Frl. Fanny Forter.** Leit. Arzt: **Dr. F. Lichtenhahn.**

## Bad Pfäfers bei Ragaz

mit der weltberühmten Taminaschlucht und Thermalquelle, 877/2 m  
 Celsius. Kurarzt: Dr. Kuchenbecker, Dir. K. Stoettner.

## Kurhaus Monte Brè Lugano-Castagnola

Kuranstalt für phys. diät. Therapie. Erfolgreiche Behandlung bei Magen-, Darm-, Nieren-, u. Herzleiden, Stoffwechselstörungen, Diabetes, Rheuma, Gicht. Spezialbehandlung von Basedow, Asthma und Frauenkrankheiten. Pensionspreis v. Fr. 3.— an. Aerztliche Behandlung. Prospekte frei durch die Direktion. 911

## Gennrith

BERGHEIM TOGGGENBURG 900 M. Ü. M.  
 Best. eingerichtete Sonnen-, Wasser-, u. Dampfbad. Erfolgreiche Behandl. v. Adrenverkalkung, Gicht, Rheumatismus, Blatarmut, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs-, u. Zuckerkrankh., Rückstauung v. Grippe etc.  
 Das ganze Jahr offen.  
 Ill' Prosp. F. Danzelsen-Grauer. Dr. med. v. Segesser.

## Leinwand-Halbleinen Baumwolltücher

für Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche

Spezialität:  
 Komplette Brautausstattungen  
 liefert direkt ab Fabrik

### Leinenweberei Horgen

Paul Matthys, Horgen a. See.

Der Wäschetrockner „Fortuna“



## Schuhhaus A. Traber-Bürgi, Aarau

Bahnhofstrasse - Rathausplatz 830

Für jedes Wetter, jeden Zweck und jeden Fuss finden Sie den passenden Schuh in nur 1a. Qualität zu billigen Tagespreisen.  
 Reparaturen prompt u. billigst — Strümpfe Versand nach auswärts

## Nur Fr. 1.20

kostet das praktische Konditor- u. Rezeptbüchlein, unentbehrlich für jede Hausfrau. Es enthält eine große Auswahl Rezepte feinsten Backwaren aller Art, leicht verständlich für jede Hausfrau. — Zu beziehen per Nachnahme durch **Kaiser Chefer, Konditor, Rankstr. 10, Zürich 7.**

## Flotte Herren- u. Damenstoffe

in gediegener Auswahl, Strümpfwollen u. Wolledecken liefert direkt an Privats zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einzahlung v. Schafwolle od. alten Wollschachen die TUCHFABRIK (Heid & Zisch) in SENNWALD  
 Muster franko. 856

## MAIZENA

zubereitete Speisen gewinnen an Nährwert und Wohlgeschmack.  
 (Verlangen Sie Gratis-Rezeptbüchlein)

992

## Berner Leinwand

Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.

Spezialität: 793  
**Braut-Ausstatten**  
 liefern in anerkannt vorzüglichen Qualitäten Müller-Stampfli & Cie., Langenthal  
 Nachfolger von Müller-Jaeggli & Cie.  
 Tel. Nr. 23. Gegründet 1852. Muster umgehend. Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir Korrespondenzen genau an obige Adresse zu richten.

## Paidol

Anerkannt bestes Kindergesundheitsmittel  
 Arzt empfohlenes Säuglingsnahrung  
 Seit mehr als 30 Jahren bewährt überall erhältlich.

Herabgesetzte Preise auf **Strick-Maschinen** für Hausverdienst in benachbarten Nummern u. Breiten, sofort lieferbar. Coent. Unterrichts- u. Schulzwecke. Preis Fr. 40.— bei Firma Wilhelm Müller, Maschinenfabrik, Stein, Aarg. Am Lager sind auch Strickmaschinen-Modelle für alle Arten Stoffe. 2000- u. Baumwollgarne, Strickblätter. 615

## Glashandlung W. Morath-Sirnemann AARAU

Beste Bezugsquelle für sämtliche Haushalt-, Geschenk- und Luxusartikel — Spielwaren

## Sorraine

Wäsche schön wie handgewirkt, gebleicht (inläd. Säureindurk), sehr haltbar und preiswert, stark und moderne Schnitt (auch auf einfarbige, eigene Stoffe und ungenüß), fabrizieren und liefern wir direkt an Privats.

Bestellen von Bett- u. Stüdwäsche mit Hofstaub u. Monogrammen. Verlangen Sie unsere Visiten. 775  
**Frl. B. & L. Haef, St. Peterzell, St. Gallen**

## Locarno Haushaltungsschule und Sprachinstitut

Frau Egly-Steiner. Eintritt: Januar, April und September. Prospekte und vorzügliche Referenzen.

## Prima süße Welt. Heidelbeeren, Brombeeren

Breifel- u. Brombeeren  
 1 5 kg Kistli Fr. 5.50  
 2 5 kg Kistli „ 10.40  
 franko geg. Nachn. empfindet  
 Alpina, Campasole, Graubünden. 983

Wo könnte ich Arbeit in Kantons machen erhalten? Offerten an: **Chiffre S F 987 3 an Drell Hüfli-Annone, Zürich, Zürcherhof.**

## Institut Menager Monruz

939  
 près Neuchâtel. Mr. et Mme. W. Ferroud.

## Das große Porträt

in Ihrem Heim soll den Stammesmitgliedern angehen, in bester Technik und geschmackvoll ausgeführt sein. Nur dann hat eine Vergrößerung Anspruch als Wandbild. Was die vielen Vergrößerungsreferenzen als billig aufschwachen, ist **Ritzsch und hinausgeworfenes Geld.**  
 Wenn Sie in die Lage kommen, ein großes Bild ausführen zu lassen, so wenden Sie sich nach vornehmlich an die **Photographische Anstalt „Orina“** Hombach bei Aarau um kostenloste Beratung. Feine Referenzen. Besteht hohe Auszeichnungen.

831

## la Seimtücher la.

in Leinen, Halbleinen und Baumwolle, Tischzeug, Servietten, Decken, Bagin, Waschl., Servis- u. Küchensüßer. 910  
 Komplette Brautausstattungen kaufen Sie billigst bei **Berner Egger, Feingambelaktion, Aarau.**  
 Verlangen Sie Gratismuster.

## Kaufen Sie sofort

haben werden die Preise steigen!  
 8000 m Serrentafel, Phantafie, 140 cm breit, zu Fr. 9.75 und 4.75.  
 5000 m Gabardine, reine Wolle, in allen Farben, 130 u. 110 cm breit, Fr. 7.80 und 6.50.  
 10000 m Hemden-Flanelle, Oxford, extra, engl. Zeppit, Panama etc., 80 cm, Fr. 1.65, 1.40, —.85.  
 10000 m Schürzenstoff, Merinos, Silber, Blau, Kupfer, Satin, Granat, etc., 2.—, 1.85, 1.55.  
 5000 m Bettuch, weiß, doppelseitig, extra, 165 cm, Fr. 3.—.  
 Wir verkaufen zu herabgesetzten Preisen: Indienne, Bagin, Kästli, Wollzepe, Futterstoffe etc. 3909  
 Verlangen Sie Muster. Sendungen geg. Fr. 10.—.  
**Blancet & Fratelli, Locarno.**

## 10 Jahre jünger

nach Glühend ohne Operation. Genaue Information gegen 20 Cts. in Marken vom **Verlage Energie, Henneberg 26, Zürich, 813**

## Reese Backwunder

das echte Bäckereibackpulver  
 Verlangt ist

## Brise-Bise.

Gedickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgemessen, Vorläge, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäscheartikel etc. fabriziert und liefert direkt an Privats.  
**Hermann Mettler, Herisau**  
 Kettenstrasse. 4418  
 Musterkollektionen gegen-seltig franko.